

Das Magazin für klassische Musik & Lebensart

# crescendo

PREMIUMAUSGABE  
JUNI BIS AUGUST 2011  
www.crescendo.de  
7,90 EURO

inkl.  
**zwei**  
CDs

EDDA MOSER:  
Die Mozart-Stimme  
über Kurt Masur &  
Helmut Kohl

NACHWUCHS:  
WER SIND DIE  
NACHFOLGER VON  
NETREBKO & CO.?

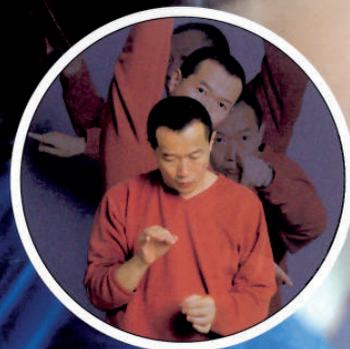
**z.B. Anna  
Prohaska?**

THEMA:  
Was tut die  
Klassik-Welt für die  
20- bis 50-Jährigen?

47837 Jahrgang 14 / 04\_2011



Mit Beihefter  
CLASS Aktuell



## MUSIKFESTUTT GART

27. August – 18. September 2011  
u.a. mit Tan Dun, Thomas  
Quasthoff, Julian Rachlin,  
Annette Dasch, Vladimir  
Ashkenazy, Sabine Meyer,  
Heinrich Schiff, Olga Scheps

Auf dem Weg nach oben:  
Die österreichisch-englische  
Sopranistin Anna Prohaska,  
geboren 1983

# Die Neuen!

Sie haben sich schon in  
Stellung gebracht und  
wittern ihre Chance, in  
die Fußstapfen der ganz  
Großen zu treten:  
*Teresa Pieschacón Raphael*  
über die kommende  
Generation  
an Künstlern, die in  
Zukunft die großen  
Bühnen erobern.



**S**ie haben Entbehrungen hingenommen und manche Demütigung eingesteckt, aber ihr Ziel haben sie nie aus den Augen verloren: endlich auf den Brettern zu stehen, die – buchstäblich – die Welt bedeuten. Doch das alleine reicht nicht mehr. Auffallen heißt die Devise, denn im Musikbetrieb geht es in diesen modernen Zeiten zu wie am Fließband. Kein Konzerthaus mehr ohne Bühne für „Junge Wilde“, kein Opernhaus mehr ohne Opernstudio; keine Stiftung, Bank und auch kein Konzern, die nicht einen Preis, ein Stipendium ausschreiben. Ein Wettbewerb jagt den nächsten, ob in Brüssel, München, Cardiff oder Bamberg, wo Angelika Kirchschrager im Sommer junge Talente unterrichten wird. Die Konkurrenz ist gewaltig. Julia Lezhneva (Sopran) und Antonio Poli (Tenor) beispielsweise haben Glück: sie waren im Young Singers Project der Salzburger Festspiele, sind damit am „Umschlagplatz“ vieler Karrieren. Beide werden heuer an der Seite von Anna Netrebko in Strawinskys „Le Rossignol“ und Tschairowskys „Jolanta“ stehen – ganz im Fokus der internationalen Aufmerksamkeit. „Lezhneva – Netrebko, ein wunderbar abgestimmtes Paar... das ist bereits die halbe Oper“ schwärmt jetzt schon der Intendant der Salzburger Festspiele Markus Hinterhäuser und „Le Figaro“ feiert die stimmgewaltige Lezhneva als „die neue Callas“. Ein Vergleich, der selten vorkommt. Auch Polis Auftritt in Verdis „Macbeth“ wird mit Spannung erwartet. Wie Plácido Domingo und Juan Diego Flórez wollte er einst Schlagersänger werden und die wissen gut, wie man ein Publikum begeistert.

Am heißesten aber wird in Salzburg der Auftritt von Anna Prohaska gehandelt – beim Eröffnungskonzert der Festspiele und als gewitzte Kammerzofe Despina in Mozarts „Cosi fan tutte“ unter Mark Minkowski. Eine Paraderolle könnte dies werden für die junge Österreicherin, deren Aura halb Göre, halb Frau bereits eine Schar von Kritikern fasziniert – von ihrem lyrischen Koloratursopran, der bis ins Dreigestrichene reicht, ganz zu schweigen. Prohaskas Verwandlungskunst scheint phänomenal, für jeden Stil, ob Mozart, Strawinsky oder Pergolesi findet sie den passenden Tonfall, sie ist stimmlich gut trainiert und weiß als Tochter einer berühmten Wiener Musikerfamilie, was es heißt, wenn Musik zum Leben wird.

Noah Stewarts Debüt im Bregenzer Festspielhaus in Judith Weirs „Achterbahn“ könnte dem dunkelhäutigen amerikanischen Tenor den Durchbruch bringen, schließlich hat er auf YouTube bewiesen, dass er Puccini Arien a capella präsentieren kann. Intendant David Pountney zu Noah Stewart: „Er hat etwas zu sagen, hat Charisma. Alles stimmt. Der Körper, die Stimme, die Intelligenz. Und er kann gut mit Stress umgehen.“

Das ist sehr wichtig, denn sie alle wissen: Karrieren werden heute im Prestissimo geplant. Heute Konservatorium, morgen die

Met. Das birgt Gefahren. „Leider werden die meisten Talente zu früh entdeckt und zu Tode vermarktet“, findet Jan Vogler, Cellist, Künstlerischer Leiter des Moritzburg Festivals und Intendant der Dresdner Musikfestspiele. Deshalb von ihm wenig Futter zu seinen Favoriten: „Sorry – keine Namen“, sagt er trocken. Es sei heute schwierig, meint Peter Alward, einst Präsident der EMI, heute Intendant der Salzburger Osterfestspiele, „sich in Ruhe zu entwickeln, weil fast alles sofort über Internet, blog und twitter verbreitet wird.“

Schützen will auch Bernd Loebe, Intendant der Frankfurter Oper, seine Künstler. In der Branche nennen sie ihn den „Spürhund für Stimmen“; regelmäßig macht er sich nach New York zu Matthew Epstein auf, der grauen Eminenz des globalen Sängermarkts. Epsteins Instinkt vertraute bereits Herbert von Karajan, viele seiner Entdeckungen sind heute in jedem Sängerlexikon zu finden. „Frankfurt ist der beste Platz für junge Sänger, um ihre Rollen zu testen“, meint Epstein. „Das Haus hat die richtige Größe, der Intendant versteht etwas von Stimmen.“ Epstein hat Loebe die südafrikanische



Rising Stars: v.o.l. im Uhrzeigersinn: Sängerin Michelle Breedt, Pianist Jan Liesicki, Sängerin Elisabeth Watts, die Tenöre Maurizio Poli, Martin Mitterrutzner, Geiger Ray Chen, Sopranistin Elza van den Heever, Dirigent Andrés Orozco-Estrada, Geiger Jonian-Ilia Kadesha, Pianistin Kathia Buniatishvili, Cellist Li-Wwei Qin, Sopranistin Julia Lezhneva, Tenor Noah Stewart und Geiger David Aaron Carter (Mitte).

ITALY  
5+9

Auf der **crescendo Abo-CD:**

**Michelle Breedt mit Ivor Gurney's „Sleep“ und Julia Lezhneva mit „Tanti affetti“ aus „La Donna del Lago“**

## DIE NACHWUCHSSTARS DER CRESCENDO REDAKTION:

Elisabeth Watts und ihr ätherischer Gesang (Shakespeare Festival in Neuss), der 18-jährige Geiger Jonian-Ilia Kadesha (PODIUM Esslingen) und David Aaron Carpenter (Viola) im Abschlusskonzert des Schleswig-Holstein Musik Festivals. Dessen Aura beflügelte Kritiker Jürgen Otten (Frankfurter Rundschau) zu den Worten: „Eine Stunde Lebenszeit kann viel sein oder wenig. Wenn man sich das Resultat der Zusammenarbeit zu Gemüte zu führt, dann bleibt kein Zweifel: Es ist eine Stunde voll mit Sternen.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

### WEITERE NACHWUCHSKÜNSTLER, DIE AUF DEN LISTEN DER INTENDANTEN STEHEN:

Trio Morgenstern, Jérémie Rhorer und Cercle de l'Harmonie, Raphaël Pichon und Ensemble Pygmalion (beide Musikfest Bremen), Maurice Steger, Blockflöte (Dresdner Musikfestspiele), Tamar Halperin, Cembalo (PODIUM Esslingen), Sebastian Manz, Klarinette (Festival „Spannungen“), Han-Na Chang, Cello und Dirigentin.

Sopranistin Elza van den Heever empfohlen und Loebe hat es nicht bereut. „Furor, Koloraturen von Barock bis... Warmherzige Ausstrahlung“ attestiert er ihr und „glaubwürdige Leidensfähigkeit, dramatisches Potential. Kraft und Eleganz“ als Elsa im „Lohengrin“. Über Martin Mitterutzner (Tenor), der heuer im Tiroler Landestheater auftritt, sagt Loebe: „Ein Edelstein, der jetzt zu hegen und zu pflegen ist“.

Empfehlungen sind für Künstler die besten Entrées in die große Bühnenwelt. Die Pianistin Kathia Buniatishvili hatte gleich vier: „Gidon Kremer, Oleg Maisenberg, Elisabeth Leonskaja und Martha Argerich“ zählt Franz Xaver Ohnesorg, Intendant des Klavier-Festival Ruhr, fröhlich am Telefon auf. Dennoch betont einer der einflussreichsten Musikmanager Deutschlands: „Der persönliche Eindruck ist sehr wichtig“ und „das Zutrauen, einen besonderen Weg einschlagen zu können und zu wollen“. Viele Talente hat er frühzeitig verglühn sehen, Buniatishvilis „ungestümes Temperament und Risikobereitschaft“ aber wird sie ganz nach oben bringen. Den Weg zur Carnegie Hall kennt Ohnesorg übrigens bestens: Er war Ende der Neunziger der erste nicht-amerikanische künstlerische Direktor an dem New Yorker Traditions Haus.

Aber: „Die Zukunft der Klassik liegt in Asien“, meint beispielsweise Simon Rattle. Man könnte es glauben, wenn man den prallen Festival-Terminkalender von Ray Chen sieht oder den warmen Worten von Matthias von Hülsen, dem Leiter der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, folgt, der über seinen „Preisträger in Residence 2011“, dem Cellisten Li-Wei Qin, sagt. „Er ist erfüllt mit Herzengüte und menschlichem Anliegen. Man spürt es, wenn er spielt.“ Ist die Zeit etwa vorbei, in der asiatische Musiker vornehmlich als reine Technikwunder belächelt wurden?

Stephen McHolm vom Honens Internationalen Klavierwettbewerb in Calgary ist skeptisch: „Wir wollen keine tausend Lang Längs, sondern Persönlichkeiten. Wir sind kein Sportplatz, züchten nicht Superstars, sondern wollen stabile Karrieren.“ Seinem Landsmann Jan Lisiecki räumt er gute Chancen ein, da er begabt sei, finanziell abgesichert und künstlerisch wichtige Befürworter habe wie Pinchas Zukerman. Auch wenn der sechzehnjährige Schlacks als Persönlichkeit (noch) keine „Magnetketten in die Massen“ wirft, wie einst Robert Schumann über Paganini schrieb, so zählen die Festivals

Fotos: Anella Loubser; Windsor: Starr; Marco Borggreve; Philipp Rohrer; Emanuel Altenburger; Uwe Arenis; Peter Rigaud; Hochschule für Musik, Würzburg; Ester Haase; Jan Nordhoff; Frank Juery; iMG; Seite 22,23,26: Bob Coat (2); Ingo Pettram; Bayer



20. bis 30. Oktober 2011

## GEBÄUDE DER ERINNERUNG

**Do. 20. Oktober | 19:30**  
Giovanni Bellucci, Klavier  
Beethoven, Liszt

**Fr. 21. Oktober | 19:30**  
Vogler-Quartett  
Beethoven

**Sa. 22. Oktober | 19:30**  
François-Frédéric Guy, Klavier  
Konzert zum 200. Geburtstag  
von Franz Liszt  
Werke von Liszt

**So. 23. Oktober | 11:00**  
Europäisches Solodebut  
Angelina Gadeliya, Klavier  
Schumann, Brahms, Chopin,  
Schoenberg, Janáček, Scriabin

**So. 23. Oktober | 19:30**  
Pražák-Quartett  
Janáček, Haydn

## NEW YORK ZU GAST

**Fr. 28. Oktober | 19:30**  
Wu Han, Klavier  
Gilbert Kalish, Klavier  
Lily Francis, Violine  
Arnaud Sussmann, Viola  
Nicolas Altstaedt, Cello  
David Finckel, Cello  
Beethoven, Crumb

**Sa. 29. Oktober | 19:30**  
Wu Han, Klavier  
Gilbert Kalish, Klavier  
Lily Francis, Violine  
Arnaud Sussmann, Viola  
Nicolas Altstaedt, Cello  
Ives, Carter, Dvořák

**So. 30. Oktober | 19:30**  
Wu Han, Klavier  
Gilbert Kalish, Klavier  
Lily Francis, Violine  
Arnaud Sussmann, Viola  
Nicolas Altstaedt, Cello  
David Finckel, Cello  
Beethoven, Schumann,  
Corigliano, Barber, Gershwin

## HOMMAGE À GYÖRGY LIGETI

**Di. 25. Oktober | 19:30**  
Isabelle Faust, Violine  
Alexander Melnikov, Klavier  
Teunis van der Zwart, Horn  
Fauré, Ligeti, Brahms

**Mi. 26. Oktober | 19:30**  
Arditti String Quartet  
Bartók, Ligeti, Nancarrow

**Do. 27. August | 19:30**  
GraumSchumacher Piano Duo  
Liszt, Bartók, Ligeti,  
Rachmaninow



Wo die Zeit Urlaub macht.

Programm/Karten:  
Tourist-Info Bad Reichenhall  
Wittelsbacherstr. 15  
83435 Bad Reichenhall  
Tel. +49(0)8651 606-0  
Fax +49(0)8651 606-133  
vorverkauf@bad-reichenhall.de

## PHILHARMONISCHES

**Mo. 24. Oktober | 19:30**  
Bad Reichenhaller Philharmonie  
GrauSchumacher Piano Duo  
Dirigent: Thomas J. Mandl  
Mozart, Masanetz, Liszt

Künstlerische Leitung: Klaus Lauer

www.alpenklassik.com  
www.bad-reichenhall.de